

Schloss und Markt Wildon

Das sog. „**Untere Schloss**“ war seit dem frühen 18. Jahrhundert Sitz der **Herrschaft Oberwildon**. Von diesem im Kern spätmittelalterlichen und in den Jahren 1660 bzw. 1725/30 grundlegend umgestalteten Gebäude aus – als adeliges **Freihaus** war es steuerfrei – wurden seit damals bis 1848 die rund 300 **untertänigen Bauerngüter** der Herrschaft verwaltet. Sie lagen rund um den Hengist sowie im Südwesten bis Eibiswald und im Osten bis Fürstenfeld und von ihnen war Zins und Robot zu leisten. Hier war auch der Sitz des ausgedehnten, für Verbrechen gegen Leib und Leben zuständigen **Landgerichtes** Oberwildon. 1873 durch einen hauptplatzseitigen Zubau als Landessiechenhaus (Pflegeheim) adaptiert, kam das Schloss in den 1930er Jahren an die Marktgemeinde Wildon, die hier die Hauptschule und Wohnungen einrichtete. Nach der Generalsanierung beherbergt der 2001 wiedereröffnete Baukomplex das Marktgemeindeforum und ein Kulturzentrum mit modernem Festsaal, Stucksälen und dem Museum, im Ostflügel befinden sich Wohnungen.

Die **Burguntersiedlung** am Nordfuß des Schlossberges wurde um 1200 von den Herren von Wildon gegründet, war später landesfürstlich und erhielt im 13. Jahrhundert Marktrechte. Der **Markt Wildon** war durch zwei Tore und diesen benachbarte **Wehrhöfe** sowie eine Ringmauer nach außen abgeschlossen. 1544 verlieh König Ferdinand I. dem Markt ein „redendes“ **Wappen**, nämlich als Zeichen der märktischen Befestigung einen Turm, aus dem heraus ein wilder Mann seine Keule schwingt.

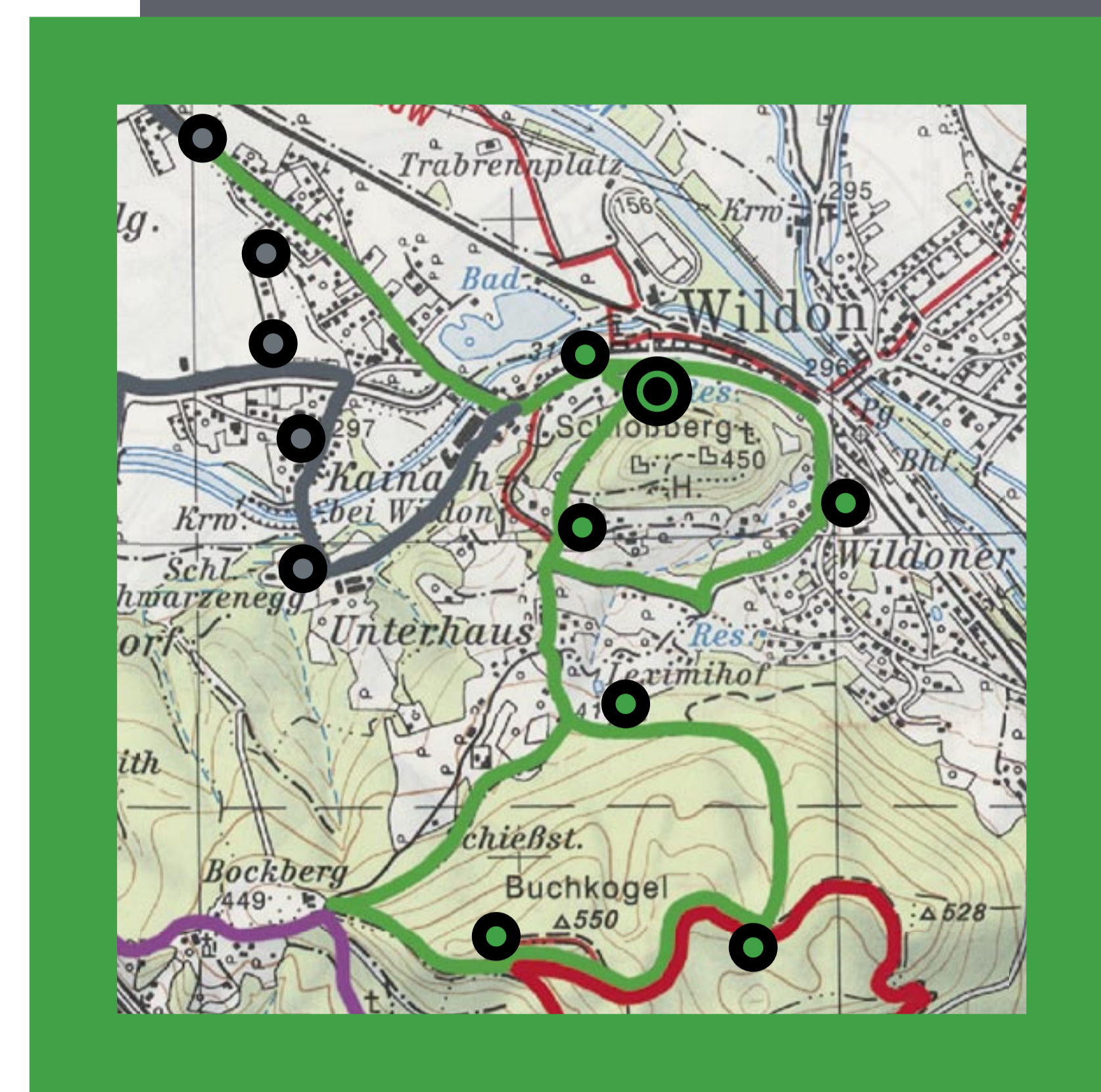
Im äußerst verkehrsgünstig an der alten Triesterstraße gelegenen Markt mit den mautpflichtigen **Brücken** über Kainach und Mur entwickelte sich ein reiches **Handels- und Gewerbeleben**, doch betrieben die Wildoner Bürger nebenbei auch noch Landwirtschaft. Wirtschaftliche Impulse kamen von der Flößerei auf der Mur. 1703 werden 78 Hausbesitzer genannt. Im **Alten Rathaus** am Hauptplatz (später Bezirksgericht) amtierten Marktrichter und Rat bzw. seit 1785/1850 Bürgermeister und Gemeindefachausschuss. Pranger und Marktrichterstab waren frühe Zeichen der niederen Gerichtsbarkeit im Burgfried.

Seit der Zusammenlegung mit der dörflichen Nachbargemeinde **Unterhaus** im Jahre 1955 erstreckt sich die **Marktgemeinde Wildon** von jenseits der Mur über den Schlossberg bis auf die Höhe von Buchkogel und Bockberg – ein Gebiet mit reichen Zeugnissen aus 6000 Jahren steirischer Siedlungsgeschichte.



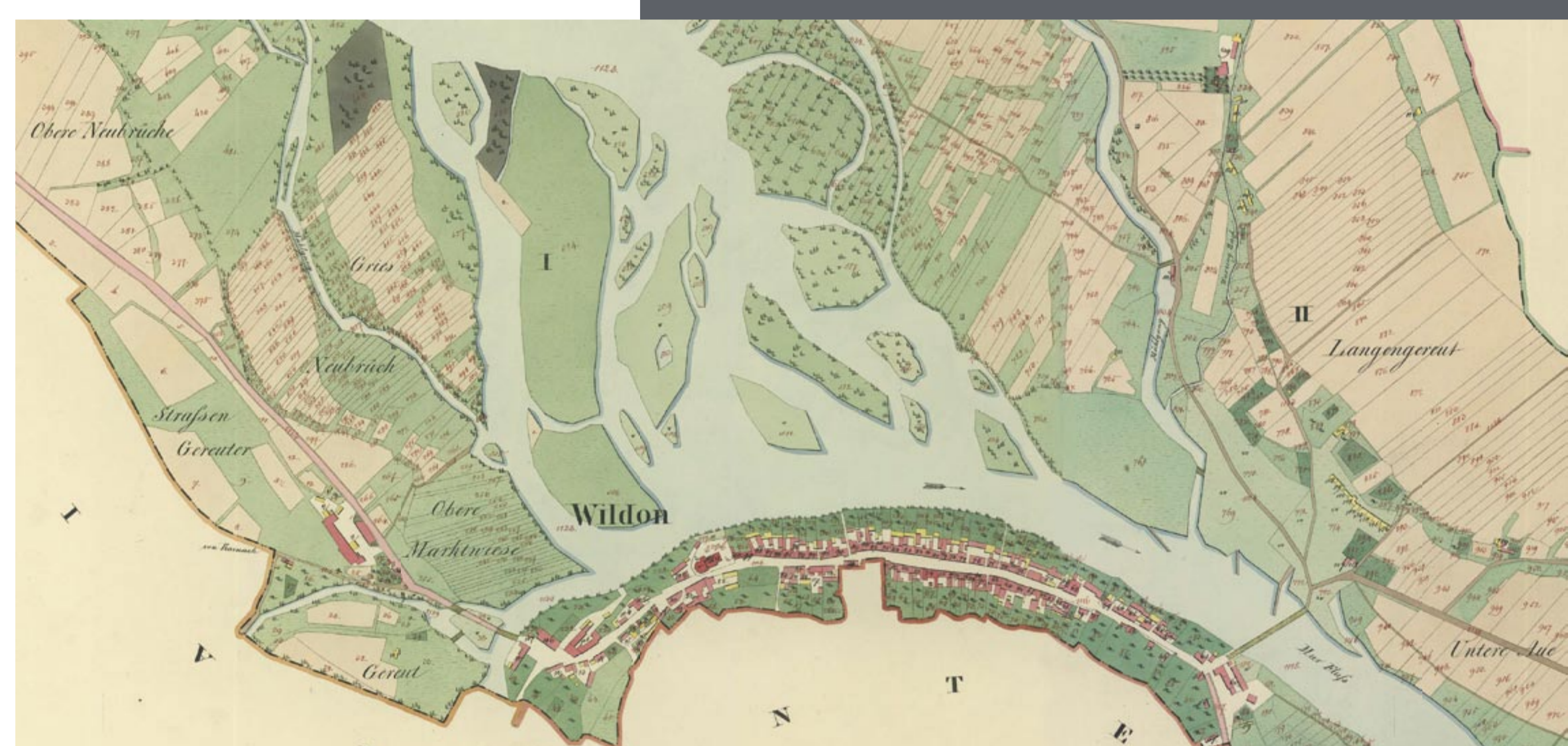
Das Marktwappen in der Originalurkunde des Jahres 1544. Stmk. Landesarchiv

Hengist Wanderweg / Etappe Wildon



Sie befinden sich hier

Der Markt Wildon auf der Riedkarte des Jahres 1824. Stmk. Landesarchiv



Die detailreiche sog. Weintazkarte, um 1730. Stmk. Landesarchiv



Hauptplatz-Szenerie um 1895. Privatbesitz

